

Liebe kommt nicht zu kurz

Lesung von Rüdiger Butter im Haus Catoir

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Ladwig

Herzhafte Lacher waren inbegriffen bei der Lesung von Rüdiger Butter am Donnerstagabend im Hof des Hauses Catoir. Die Gedichte, die er unter dem Thema „Sommerloch“ vortrug, nennt er selbst „leichte Sommergedichte“, mehr von Spaß als von betontem Gefühlsausdruck geprägt. Spaß durch Spiel mit Worten, die überraschend zusammengestellt werden, oft im Gleichklang statt im Inhalt zueinander passend, kennzeichnet Butters lyrische Alltagsbeobachtungen: „Schrill hupt ein Auto mit wenig Hubraum...“

Oder ein gefühlvoller Auftakt mündet in Sachlichkeit: „Schön, daß du den Tag mit mir teilen möchtest. Nimm du den Morgen, ich nehme den Nachmittag.“ Hierzu passend das Paradoxon: „Wir zogen zusammen, lebten uns auseinander.“ Die Liebe im Aspekt des Sinnlich-Lustvollen freilich kommt in den Gedichten nicht zu kurz, reicht dafür allzu weit ins Obszöne.

Bezüge zur Natur werden hergestellt. Sie gibt Bilder für eigene Gefühle und Körpervorgänge. Aktuelle Erscheinungen wie Tiefflieger über zwei Liebenden werden angesprochen und zur vergänglichen Nebensache erklärt. Zwischen solchem Abkippen ins Sentimentale und allzu Persönliche und der entgegengesetzten Derbheit bewegen sich viele Ge-

dichte Rüdiger Butters. Seine Sprache ist mal knapp und aphoristisch, mal prosaisch ausführlich. Gedichten sind satirische Bemerkungen wie „Ostern: die Reinkarnation der Schokoladen-Weihnachtsmänner“. Für Gelächter sorgten noch die Vorträge von Martin Höchener und Burkhard Scheeb, die drei der Gedichte für Liedstimme und Klavier vertont haben.



Spielt mit Worten: Lyriker Rüdiger Butter bei der Lesung im Haus Catoir. (F.: CF)